

Inhalt

	Danksagung	9
	Abkürzungen.....	10
I.	Einleitung	11
II.	Das moderne Kunstmärchen.....	39
1.	Das Kunstmärchen und sein Bezug zum Volksmärchen	39
2.	Der Glaube an ein geschlossenes Weltbild als Hintergrund der Kunstmärchendichtung.....	44
2.1	Der Bezug des romantischen Kunstmärchens auf das Volks- märchen am Beispiel von <i>Hyacinth und Rosenblüthe</i> von Novalis.....	44
2.2	Das moderne Kunstmärchen oder das Ende der Märchen- form am Beispiel des <i>Märchens der 672. Nacht</i> von Hugo von Hofmannsthal	46
III.	Die frühen Märchen-Dramolette	53
1.	Die Problematik des Subjekt-Objekt-Dualismus am Beispiel des <i>Aschenbrödel-Dramoletts</i> : Robert Walsers Affinität zu Hugo von Hofmannsthal.....	53
2.	Die Märchen-Dramolette als Kritik an den Sinnbildungs- kapazitäten traditioneller Erzählweisen.....	60
2.1	Robert Walser in Abgrenzung von Hugo von Hofmannsthal ..	60
3.	Das <i>Schneewittchen-Dramolett</i> als Absage an die gedankli- chen Voraussetzungen traditioneller Erzählformen	66
3.1	Die Verfremdung der märchenkonstitutiven Elemente	66
3.2	Die Auflösung des geschlossenen Handlungsraums.....	68
3.2.1	Die Negation einer allgemein-verbindlichen Wirklichkeit	68
3.2.2	Die Destruktion des zielgerichteten Handlungsablaufs und der offene Schluß als Aufhebung teleologischer Prinzipien....	74
3.2.3	Das Fehlen eines einheitsstiftenden Metadiskurses	77
IV.	Die Defunktionalisierung der Märchenformeln oder die Ent- täuschung der Rezipientenerwartung	87
V.	Das Nacherzählen von Trivialgeschichten als Kritik an den Sinnbildungskapazitäten traditioneller Erzählweisen.....	98
1.	Exkurs: Der Intertextualitätsbegriff	98
2.	Das parodistische Verfahren.....	103
3.	Die explizite Thematisierung der Intertextualität.....	111
3.1	Die fehlende Originalität der Texte.....	111

3.1.1	Die Thematisierung des Trivialliteraturschemas durch den Erzähler	111
3.1.2	Die Thematisierung des Trivialliteraturschemas durch die Figuren	118
3.2	Die fehlende Originalität der Figuren	121
3.3	Die Spiegelung von Discours und Histoire.....	127
3.4	Das Verfahren der Intertextualität als Dementi einer stabilen Sinnkohärenz	129
VI.	Die Demontage der traditionellen Subjektkonstellation	133
1.	Exkurs: Das Subjekt im Wandel	133
2.	Die Auflösung des Subjekts und seines Identifikationspotentials	139
2.1	Die Entmachtung des Erzähler-Ich als sinnvermittelnde Instanz	142
2.2	Die Instabilität des Erzähler-Ich.....	154
3.	Exkurs Das Subjekt in Robert Walsers Briefen: Der Briefwechsel mit Frau Mermet	164
VII.	Die Gleichsetzung von Fiktion und Wirklichkeit	174
1.	Die Relativität von "Wahrheit" und "Lüge"	174
2.	Die Demaskierung von Wertvorstellungen.....	185
VIII.	Die Einlösung postmoderner Paradigmen	195
IX.	Schluß.....	208
X.	Literaturverzeichnis.....	210
1.	Walserausgaben	210
2.	Sekundärliteratur zu Robert Walser.....	210
3.	Sonstige Literatur.....	221